

Eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen Religionen der Welt

Das Konzept des inklusiven und interaktiven Ausstellungsprojekts „Religionen der Welt“ hat das Bildungswerk Rosenheim e.V. entwickelt und dadurch einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung im Bereich des interreligiösen und interkulturellen Dialogs geleistet.

Das Projekt wurde von der KEB München und Freising als Innovatives Projekt der Katholischen Erwachsenenbildung im Bildungsfeld Religion und Theologie gefördert. Weitere Förderungen erhielt das Projekt durch den Kulturfonds Bayern und die Kulturstiftung Oberbayern für Inklusion.

Hintergrund

Mitglieder der verschiedenen Weltreligionen leben in Rosenheim zwar oft in direkter Nachbarschaft nebeneinander. Gleichzeitig wissen die Angehörigen der unterschiedlichen Religionen meist eher wenig über die jeweils andere Religion. Das Projekt leistet einen Beitrag zum interreligiösen Dialog und ermöglicht einen erlebnisorientierten Zugang zu den unterschiedlichen Weltreligionen.

Konzept

Am Beispiel der fünf Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus wurden Themenfelder aus dem religiösen Leben handlungs- und erlebnisorientiert aufbereitet. An verschiedenen Plätzen und Nischen des Bildungszentrums Rosenheim wurden zehn bis zwölf Stationen aufgebaut. Spielerisch und begreifbar lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch aktives und kreatives Mittun, wie Menschen in anderen Religionen ihre Feste feiern, an welche Gottheit sie glauben, welche Symbole und Orte ihnen heilig sind und mit welchen Riten, Gebeten und Bräuchen sie den Alltag gestalten. Im Dialogzelt wurde dazu eingeladen, sich über die gemachten Erfahrungen und das erworbene

RELIGIONEN DER WELT II

Eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen erweitert und noch inklusiver

An **10 Stationen** erleben Sie fünf Weltreligionen mit Händen, Ohren, Augen, Nase, Gaumen und - so hoffen wir - mit dem Herzen.

Entdecken Sie, wie Menschen im Alltag ihre Religion leben und Hilfe durch ihren Glauben erfahren.

Stauen Sie über die Gemeinsamkeiten und die Vielfalt in Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus. Entdecken Sie Ihren eigenen Glauben, Fragen oder Zweifel im Spiegel der großen Religionen.



RELIGIONEN DER WELT II

Eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen

13.-30. NOV. 2019
Mittwoch bis Sonntag: 14:00 bis 18:00 Uhr
Eine interaktive und inklusive Ausstellung



Bildungswerk Rosenheim
KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG

Bildungswerk Rosenheim
KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG

Pettenkofenstr. 5 - 83022 Rosenheim
Tel.: 08031 2142-18
www.bildungswerk-rosenheim.de

Flyer des Bildungswerks Rosenheim 2019

Wissen auszutauschen, das Vertraute und das Fremde von Religion in einem neuen Licht zu sehen und das geheimnisvolle Andere achten zu lernen.

Inklusions-Erweiterung des Projekts im Juli 2018

Die Ausstellung wurde in der Region mit Menschen aus der Region – und zwar sowohl mit Menschen mit als auch ohne Behinderung – erarbeitet. Auf diese Weise konnte ein inklusives Projekt entstehen.

Inhalt

Folgende Themenfelder wurden in Stationen komparativ (ausgehend von der eigenen Religion und im Vergleich mit den anderen das Eigene neu verstehen lernen) für die fünf Weltreligionen – soweit es geht in kreativen Prozessen – aufbereitet:

- Beten
- Namen für das Höchste
- Religiöse Gegenstände
- Heilige Häuser
- Menschen erzählen von ihrer Migration
- Relipax – Legespiel
- Mandala
- Feste und Bräuche
- Frauen in den Religionen
- Wasser
- Licht und Schatten von Religionen
- Feedback-Station

Einführende Informationen über Geschichte, Entstehung, Verbreitung der Religionen und Aussagen Gläubiger stehen in leichter Sprache zur Verfügung.

Methoden

Die freie Wahl der Lernfelder regt das selbstbestimmte und damit intensive Lernen an. Das Entdecken und Forschen weckt Neugierde und Wissbegierde. Moderne Museums- und Ausstellungspädagogik eröffnet den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich Wissen mit allen Sinnen anschaulich und begreifbar zu erarbeiten.

Mit interaktiven Methoden (die TN wählen ein Objekt aus und werden zum Tun herausgefordert, z. B. durch ein Frage-Antwort-Spiel, durch das Betätigen eines Spiels, durch das Ziehen einer Schublade ...) werden geistige Lernprozesse in Gang gesetzt. Das kreative Handeln (z. B. selbst ein Gebet schreiben, einen Gebetsraum zusammenbauen ...) fördert die Vertiefung und die Nachhaltigkeit des Erlebten und Gelernten.

Persönliche Berichte und Geschichten wurden in die Erläuterungen eingeflochten und bieten ein authentisches Bild von Menschen in der Ausübung ihrer Religion.

Materialien

Zu den genannten Themenfeldern stehen Materialien und Informationen für die individuelle Begegnung und Auseinandersetzung zur Verfügung.

Auch individuelle Berichte von Asylsuchenden und Migrant:innen werden vorgestellt.

Manche Stationen können wahlweise auch in der Gruppe erarbeitet werden. Das Dialogzelt steht für Austausch, Gespräch und Begegnung offen. Außerhalb der Gespräche ist im Dialogzelt Raum für Stille, Gebet und Meditation.

Kognitive, affektive, pragmatische Projektziele

Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung vertiefen ihr Wissen gegebenenfalls über ihre eigene Religion und auch das über andere Religionen. Im Vergleich mit anderen Religionen und in der Auseinandersetzung mit Andersgläubigen lernen sie, eigene Glaubensüberzeugungen zu klären, neu zu formulieren sowie Achtung und Verständnis für andere Überzeugungen zu entwickeln.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren die religiöse und kulturelle Vielfalt als konstituierend für ihre eigene Selbstfindung und religiöse Identität.

Die Religionslandschaft in Rosenheim wird deutlich und Kontakte werden ermöglicht.

Die TN erahnen und erfahren in Phänomenen, die alle Religionen kennen, Grunddimensionen des Menschseins. Durch das spielerische Tun und die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten zu den unterschiedlichen Themen erlangen sie über alle Sinne Kenntnisse und erfahren Sinnhaftigkeit.

Durch das Miterleben spiritueller Angebote im Dialogzeit öffnen sich die TN für spirituelle Erfahrungen, lernen ihre Erfahrungen in adäquater Sprache zu formulieren und entdecken durch die Beiträge der Anderen neue Sichtweisen.

Dabei wählen sie ihre Themenfelder selbst aus, bearbeiten mittels bereitgestellter Informationen und Materialien ihre Fragen und sichern ihre Antworten durch kreative Prozesse. Geschultes Personal unterstützt nach Bedarf.

Ehrenamtliche Mitgestalter und Begleitpersonal kamen bereits bei der Vorbereitung in Dialog mit verschiedenen Religionsangehörigen und ins Gespräch mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Jugendliche aus den P-Seminaren an zwei Gymnasien setzten sich durch die kreative Umsetzung eines Themenbereiches mit den Religionen auseinander und stellten ihre Ergebnisse dem Projekt zur Verfügung.

Zielgruppe

Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit geringen Deutschkenntnissen und Schwierigkeiten in Deutsch; Familien, Großeltern und Enkelkinder; Kinder und Jugendliche in Schulen und Jugendarbeit, Religionslehrkräfte, Flüchtlings- und Helfergruppen, kirchliche Gemeinden, Erwachsene des Studiengangs „Weltreligionen“ (Herbst 2017–Sommer 2019), Moscheegemeinden und deren Frauen- und Jugendgruppen, Gruppen der sozialen Stadt.

Innovation

Die Herangehensweise an die Thematik „Weltreligionen“ ist praktisch und niederschwellig. Ein inklusiver Ansatz in leichter Sprache ist angestrebt. In der Regel sind herkömmliche Ausstellungen bestückt mit viel Lese- und Bildmaterial, das von den TN intellektuell erfasst werden muss. Häufig kommen deshalb eher bildungsorientierte Menschen.

Der erlebnisorientierte Ansatz hingegen ist auch für Personen geeignet, die einen haptischen oder einen spielerischen Zugang zu Wissensthemen brauchen oder diesen interessanter finden. Die Freude am Entdecken und die Überraschungen prägen die einzelnen Stationen. Da nicht alles offengelegt ist, entsteht nicht die Gefahr einer Reizüberflutung oder Überforderung. Der praktische Einstieg macht eher neugierig, sich weiter vorzuarbeiten oder tiefer in ein Thema einzusteigen, was durch ergänzendes Material möglich ist.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen an manchen Stationen selbst Ideen ein oder werden kreativ. Soweit möglich, wurden einzelne Stationen in leichter Sprache, mit Hörbeschreibung, Blindenschrift oder Tastmaterial versehen. In die Vorbereitung wurden Menschen mit diversen Behinderungen einbezogen; einzelne Gruppen (z. B. das P-Seminar des Karolinengymnasiums) gestalteten Teile der Ausstellung mit.

In die Vorbereitung wurden auch Angehörige verschiedener Religionen, die in und um Rosenheim leben, durch Interviews, Gestaltung einzelner Teile der Ausstellung und für eine begleitende Beratung einbezogen. Durch das entstehende Netzwerk und die neuen Kontakte, kann ein „Forum der Religionen/Kulturen“ oder ein „Rat der Religionen“, wie es sie bereits in einigen anderen Städten gibt, angeregt werden.

Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

Die hergestellten Materialien, Informationen, der Katalog und die Dokumentation bleiben erhalten. Sie können von allen Bildungseinrichtungen durch Ausleihen bzw. auf der Website des Bildungswerks genutzt werden. Elemente daraus können gegebenenfalls dupliziert werden. Der interreligiöse Dialog und das interkulturelle Lernen im Rahmen der Erwachsenenbildung, in den Schulen und Jugendeinrichtungen werden erweitert und den aktuellen Herausforderungen angepasst.

Resümee

Die Ausstellung wurde von sehr vielen Menschen besucht. Zahlreiche Gruppen buchten die Führungen durch die Ausstellung. Ein paar unmittelbare Rückmeldungen von Besuchern waren z.B.:

„Ich fand die Führung sehr interessant.“

„Wunderbare, inspirierende Ausstellung, die unbedingt mehr Verbreitung braucht.“

„Eine dauerhafte Ausstellung wäre hervorragend.“

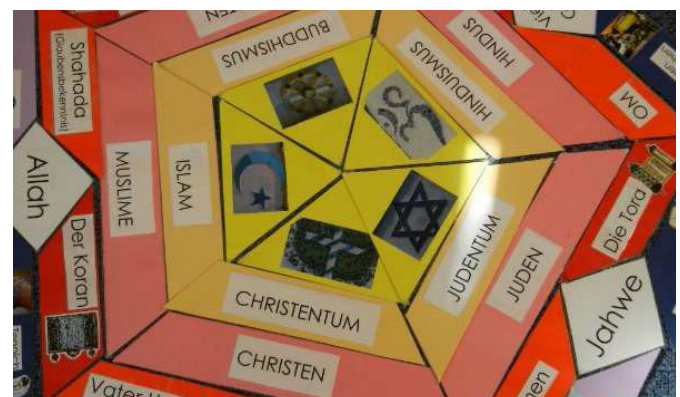
„Die Darstellung der Parallelen, die die Religionen aufweisen, vermittelt ein Gefühl der Verbundenheit.“

„Neu waren für mich die Gebetsketten in allen Religionen.“

Das Projekt ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie niederschwellig, barrierefrei und spielerisch Wissen über die verschiedenen Weltreligionen vermittelt werden kann. Nach dem erfolgreichen Verlauf der ersten Ausstellungsphase wurde die Ausstellung weiterentwickelt. Ziele dabei sind vor allem eine noch professionellere Darstellung und die vollständige Barrierefreiheit der Ausstellung.



Pessachtisch, Foto: Max Aman



Legespiel Relipax, Foto: Max Aman